JOHANNES BISCHOFF
1. Viertel 15. Jh.
Seite 238r
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=28689
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

hiez habe da selbs die wo-
ty pey ey ander zu zwain b-
ersey. Die hatten sich ay ein
ander gerust lieb die m-
achten durch die want ein
chlunsy da durch redten sy
paide mit einander und v-
gabten mit ir treuw das
sy pey der nacht ir vegle-
ichs gen wolt aus seines
vat haus für die stat ny
ein wald, vnder ein ganl-
sparm, Da pey was ein
prunn und wolten da selbs
das geschefft ir grossy
lieb volpringen. Die junck-
frau was erzirnt ny lieb
und chom vor de jungling
zu de prunn. Do sach sy
chome völing ein dürstige
löwin die vorcht sy und
flach vo dann an lauff en-
plick ir ir pemt darub
chom die lewin mit den
plutigen maul und nacht
es alles plutig nach dem
und sy kumcken het da gey
sy wider vo dann. Dar-
nach chom prunn gangen
zu de prunn und chom ay
den maulperparm und
vand das pendt hab vol-
ler plut. Do gedacht er
ny sey hiet ein wildes
tier vressen und wär durch
sein willen gestorben und
bezeut wem laider wann
ny und chlagt vo herzen
mit vil zachern ir grosse
lieb die si zu ny het ge-
habt und vorlaid das
er sey nymmer schol sehen
Doch er aus sein augen
swärt und zuez das m
sein seitten und töttat sich
die frucht an de parm
die vor weis was die
ward vo wandelt ny swarz
und ny rott. Die schay
junckfraw tische die ged-
acht an den jungling vngez
auch der vör der lewin
die langst vo dann was
und chom zu de prunn
und sach das die frucht
swarz was und der sing
chlug des plüts vreuw
was. Do verstund sy das
er sich durch ir willen
selb getött hett und nam
das selbig swert und
töttat sich selb da mit
Das sagten die gott den
freundy die vprenten ir
leichnam und legten den
aschen zesame mein eur
Hach vnsy sitten priag